

dehnung bis über das geschlossene Augenlid. Soweit ich ersehe, ist sie bisher noch nicht beschrieben worden, obwohl man sie zweifellos für eine angeborene Instinktbewegung halten darf, die sicher weit verbreitet ist. Besonders bemerkenswert erachte ich aber die Tatsache, daß sie auch abgewandelt vorkommt, dergestalt, daß der Gesichtsteil in rostraler Richtung an der Sitzstange wischend vorbeigeführt wird, was die Wirkung des Wasserausdrückens natürlich verstärkt. Es muß vorläufig dahingestellt bleiben, ob es sich auch im letzteren Falle um eine angeborene Bewegung handelt oder aber, um eine individuell erlernte Verhaltensweise, ähnlich der von Hailman bei einer Spottdrossel (*Toxostoma rufum*) beschriebenen, die sich ganz zielstrebig ihrer den Kopfseiten anhaftenden Außenparasiten durch Reiben an Baumästen zu entledigen suchte.

#### Literatur:

- Ficken, R. W. and Ficken, M. S. (1958): Head-Scratching in *Seiurus* (Parulidae) and other *Ficken*. *Ibis*, v. 100, pp 277 — 278
- Hailman, J. P. (1959): A Third Head-Scratching Method of *Emberizine* Sparrows. *Condor*, v. 61, pp 235 — 237
- Heinroth, O. (1938): Aus dem Leben der Vögel.
- Nice, M. M. and Schantz, W. E. (1959): Head-Scratching in *Passerines*. *Ibis*, v. 101, pp 250 — 251
- Simmons, K. E. L. (1957): The Taxonomic-Significance of the Head-Scratching Methods of Birds. *Ibis*, v. 99, pp 178 — 181

## Kleine Mitteilungen

**Winterbeobachtungen aus dem Lackengebiet des Neusiedlersees.** Das Lackengebiet des Neusiedlersees bietet durch die Mannigfaltigkeit seiner Vogelwelt einen Anziehungspunkt für in- und ausländische Ornithologen. Nur im Winter wird es still um dieses Gebiet. Diese Tatsache findet ihren Niederschlag in der 1955 erschienenen Arbeit von Bauer, Freundl, Lugitsch, in der Verfasser den Mangel an Winterbeobachtungen betonen.

Die nachfolgende Aufzählung der Arten erhebt keineswegs den Anspruch auf Vollkommenheit, sondern soll lediglich ein Anreiz zur weiteren Erforschung des Neusiedlersees sein.

Die Beobachtungszeit erstreckte sich vom 28. 12. 1959 — 6. 1. 1960. Die Exkursionen fanden am 28. und 29. 12., am 3. 1. und 5. 1. statt.

Die Witterung war milde; die Temperaturen sanken nicht unter den Gefrierpunkt.

Der Schweizer Ornithologe G. Zelenka begleitete mich auf einigen Exkursionen.

Fischreiher (*Ardea cinerea*)

2 F. an Ufer der Langen Lacke. Bei Bauer, Freundl, Lugitsch wurden in drei Beobachtungsjahren keine Überwinterungen festgestellt.

Silberreiher (*Casmerodius albus*)

Ungefähr 70 S. hielten sich in der Nähe der Langen Lacke auf. Sie standen in den Feldern und lauerten auf Mäuse.

Stockente (*Anas platyrhynchos*)

Sehr häufig an allen Lacken anzutreffen.

Krickente (*Anas crecca*)

Ein kleiner Schwarm von K. befand sich auf einer kleineren Lacke südlich von St. Andrä. Das späteste Datum der K. ist bei Bauer, Freundl, Lugitsch der 8. 11. 1952.

Spießente (*Anas acuta*)

Ein Pärchen auf der Kirchseelacke bei Illmitz.

Löffelente (*Spatula clypeata*)

Ein Erpel auf dem Zicksee bei Illmitz.

Reihente (*Aythya fuligula*)

3 R. auf dem Zicksee bei St. Andrä.

Moorente (*Aythya nyroca*)

1 M. auf einer kleinen Lacke bei St. Andrä. Nach Bauer, Freundl, Lugitsch wurde die Moorente noch nie überwintert festgestellt. Das späteste Datum ist der November 1952.

Schellente (*Bucephala clangula*)

1 Sch. auf der Kirchseelacke.

Gänsesäger (*Mergus merganser*)

2 ♂♂ und 1 ♀ auf dem Zicksee bei St. Andrä.

Zwergsäger (*Mergus albellus*)

2 ♀♀ auf dem Zicksee bei St. Andrä.

Graugans (*Anser anser ssp?*)

Ca. 10 G. auf dem Zicksee bei Illmitz.

Bläßgans (*Anser albifrons*)

Auf Wiesen und auf Lacken sehr häufig.

Saatgans (*Anser fabalis*)

Etliche S. mit Bläßgänsen vergesellschaftet. In geringer Zahl.

Seeregenpfeifer (*Charadrius alexandrinus*)

Wie mir G. Zelenka brieflich mitteilte, beobachtete er am 7. 1. zwei S. im Illmitzer Lackengebiet. Bauer, Freundl, Lugitsch führten als spätestes Datum den 15. 10. 1951 an.

Gr. Brachvogel (*Numenius arquata*)

Einige B. flogen über die dem Neusiedlersee angrenzenden Sumpfwiesen.

Mäusebussard (*Buteo buteo*)

In wenigen Ex. vertreten.

Rauhfußbussard (*Buteo lagopus*)

1 R., überwintert regelmäßig im Gebiet.

Sperber (*Accipiter nisus*)

1 Sp. jagte in der Nähe des Illmitzer Wäldchens.

Seeadler (*Haliaeetus albicilla*)

1 ad. S. wurde im Lackengebiet festgestellt.

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)

1 ♀ bei Illmitz.

Kornweihe (*Circus cyaneus*)

Der häufigste Greifvogel des Gebietes.

Wanderfalke (*Falco peregrinus*)

1 W. im Gebiet von Frauenkirchen.

Merlin (*Falco columbarius*)

1 M. in der Nähe von Frauenkirchen dicht über dem Wiesenboden jagend.

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

Recht häufig.

Rebhuhn (*Perdix perdix*)

Recht häufig.

Fasan (*Phasianus colchicus*)

1 F. im Illmitzer Wäldchen verhört.

Bläßhuhn (*Fulcia atra*)

12 B. auf dem Zicksee bei Illmitz.

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

5 K. hinter dem Bahnhof von St. Andrä, 1 K. am Zicksee bei St. Andrä. An den darauffolgenden Beobachtungstagen waren die K. an der gleichen Stelle anzutreffen. Am letzten Tag waren es nur mehr 4 K.

Türkentaube (*Streptopelia decaocto*)

In den Ortschaften.

Silbermöwe (*Larus argentatus*)

1 S. am Zicksee bei St. Andrä.

Lachmöwe (*Larus ridibundus*)

Über das Lackengebiet ziehend.

Steinkauz (*Athene noctua*)

1 Ex. in der Nähe von Illmitz verhört.

Waldohreule (*Asio otus*)

4 Ex. im Illmitzer Wäldchen.

Sumpfohreule (*Asio flammeus*)

Ca. 10 S. in den Weingärten beim Illmitzer Wäldchen.

Buntspecht (*Dendrocopus major*)

1 B. am Rande des Illmitzer Wäldchens auf einem Obstbaum im Weingarten-  
gelände.

Blutspecht (*Dendrocopus syriacus*)

1 B. im Illmitzer Wäldchen, 2 B. in St. Andrä auf Robinien Futter suchend.

Haubenlerche (*Galerida cristata*)

Häufig in den Ortschaften.

Ohrenlerche (*Eremophila alpestris*)

3 O. am Ortsausgang von St. Andrä im Schlick einer Lacke. H. Steiner  
und F. Spitzenberger beobachteten als erste O. 1957 auf der Parn-  
dorfer Platte. Die von mir gesichteten Tiere waren lebhaft schwefelgelb  
gefärbt mit schwarzem geschlossenem Halsband. Eine genaue Feststellung  
der Unterart wäre wünschenswert.

Rabenkrähe (*Corvus corone c.*)

Sehr häufig.

Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*)

Sehr häufig.

Saatkrähe (*Corvus frugilegus*)

Recht häufig.

Dohle (*Coloeus monedula*)

Einige D. wurden in der Nähe des Illmitzer Wäldchens verhört.

Elster (*Pica pica*)

Recht häufig.

Kohlmeise (*Parus major*)

Einige K. im Illmitzer Wäldchen.

Blaumeise (*Parus caeruleus*)

Einige im Illmitzer Wäldchen.

Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*)

Ein kleiner Trupp im Illmitzer Wäldchen.

Ämsel (*Turdus merula*)

1 A. im Illmitzer Wäldchen.

Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)

1 Z. in der Nähe von Weingartengelände.

Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

Wurden oft verhört.

Wasserpieper (*Anthus spinoletta*)

Wurden einige Male verhört.

Raubwürger (*Lanius excubitor*)

1 R. auf der Straße nach Illmitz beobachtet.

Grünling (*Chloris chloris*)

Wurde sehr oft verhört.

Stieglitz (*Carduelis carduelis*)

Häufig an Unkräutern und auf Bäumen.

Erlenzeisig (*Carduelis spinus*)

In größeren Trupps umherstreifend.

Hänfling (*Carduelis cannabina*)

Häufig an Unkräutern.

Berghänfling (*Carduelis flavirostris*)

Zwischen Zicksee und Kirchsee ca. 15 B. Bei Annäherung flogen sie ab und kehrten einen großen Bogen beschreibend an dieselbe Stelle wieder zurück. Das helle Tschuit war während des Fluges gut zu hören.

Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*)

Einige G. wurden in der Gegend von Frauenkirchen verhört.

Buchfink (*Fringilla coelebs*)

In kleineren Trupps.

Goldammer (*Emberiza citrinella*)

Auf Büschen an Wegrändern nicht selten.

Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*)

Ungefähr 30 R. in einem Weingarten bei Illmitz. Subsp.?

Schneeammer (*Plectrophenax nivalis*)

Auf einer nassen Wiese erblickten wir 18 Sch. Sie ließen uns bis auf 20 m heran. Dann verließen sie ihren Standort, um nach einigen großen Bögen an den früheren Platz zurückzukehren. Als Futterpflanze diente ihnen *Suaeda maritima*. Ein Drittel der Vögel waren schön ausgefärbte ♂♂. In der Nähe von Illmitz sahen wir noch einen Trupp von ca. 30 Vögel an uns vorüberfliegen.

Hausperling (*Passer domesticus*)

In den Ortschaften häufig.

Feldperling (*Passer montanus*)

Am Rande von Ortschaften und in denselben recht häufig.

#### Literatur:

- Bauer—Rokitansky: Die Vögel Österreichs, 1951  
welt des Neusiedlersee-Gebietes, 1954
- Bauer—Rokitansky: Die Vögel Österreichs, 1951
- H. Steiner: Ohrenlerche (*Eremophila alpestris*) und Spornammer (*Calcarius lapponica*) am Neusiedlersee. Vogelwelt 1959, Heft 4, pp. 120—122
- R. Zimmermann: Vogelwelt des Neusiedler Seegebietes, 1944

Maria Ganso, Wien

**Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) bei Graz.** Anlässlich einer Exkursion am 24. 5. 1959 zu den Wundschuher Teichen, ca. 18 km südlich von Graz im Grazer Feld gelegen, beobachtete ich am Forster Teich einen Schwarzstorch zusammen mit zwei Fischreihera (*Ardea cinerea*). Die Wundschuher Teiche liegen in einem großen Waldkomplex, dem Kaiserwald, und sind vor und nach der Badesaison wenig besucht. So kommt es, daß zu diesem Zeitraum seltenere Vogelarten beobachtet werden können, während im Hochsommer das ganze Gebiet wie ausgestorben wirkt. Bei einer Kontrolle zwei Tage später waren die Fischreiher im Teichgebiet noch vorhanden, der Schwarzstorch konnte zu diesem Zeitpunkt und auch eine Woche später nicht mehr beobachtet werden.

Otto Kepka, Graz

**Der Zilp-Zalp (*Phylloscopus collybita*) als Felsbrüter.** Eine im Juni 1958 gemeinsam mit H. Abrahamczik und A. Billek durchgeführte Exkursion auf die ca. 45 km südlich von Wien gelegene Hohe Wand (1100 m) ergab folgende, bemerkenswerte Beobachtung.

Durch lautes, anhaltendes Warnen eines Zilp-Zalp Weibchens aufmerksam gemacht, legten wir uns auf die Lauer um das Nest genannter Art zu entdecken. Zu meiner nicht geringen Überraschung flog der Vogel, nachdem er sich von unserer „Harmlosigkeit“ überzeugt hatte, zielstrebig eine im Felsen befindliche Spalte an und verschwand darinnen, um seine, wie aus dem im Schnabel befindlichen Futter hervorging noch kleinen Jungen zu füttern. Mittels Feldstecher gelang es das Nest ausfindig zu machen. Es war direkt in die Felsspalte eingebaut und etwas erhöht vom Boden angelegt. Leider war eine Besteigung der Felswand infolge deren Steilheit nicht möglich.

Am 26. 7. 1959, anlässlich einer zweitägigen Exkursion mit H. Abrahamczik auf die Dürre Wand (1200 m) und den Schneeberg (2100 m) wurde auf letzterem wiederum ein Felsnest vom Zilp-Zalp in ca. 1900 m Höhe entdeckt. Auch hier erfolgte das Auffinden des Nestes unter ähnlichen Umständen wie bei eingangs beschriebenen Fall.

Verfasser ist der festen Überzeugung, daß die beiden erwähnten Fälle keine Ausnahme darstellen, sondern daß der Zilp-Zalp dieser Nist-